

Stefanie Wahl

**Begrüßung zum Symposium
"Zukunft neu denken - Risiken wachstumsabhängiger Lebensstile
und mögliche Alternativen"**

Meine Herren, meine Damen,

ich begrüße Sie herzlich zum Symposium des Denkwerks Zukunft - Stiftung kulturelle Erneuerung "Zukunft neu denken - Risiken wachstumsabhängiger Lebensstile und mögliche Alternativen!"

Das Denkwerk Zukunft engagiert sich für die Erneuerung der westlichen Kultur. Was ist damit gemeint?

Unsere wachstumsfokussierte Wirtschaftsweise hat uns - den Bevölkerungen der früh industrialisierten Länder - eine beispiellose Mehrung unseres materiellen Wohlstands beschert. Sie hat jedoch auch zu beispiellosem Raubbau an natürlichen Ressourcen, Umwelt, Mensch und Gesellschaft geführt.

Allein heute, am 16. September 2010 werden weltweit Güter und Dienste im Wert von rund 170 Milliarden US\$ erwirtschaftet.

Aber zugleich auch:

- über 74.000 ha Regenwald abgeholzt.
- dehnen sich die Wüsten weltweit um 20.000 ha aus.
- kommen 250.000 Menschen zur Weltbevölkerung dazu.
- werden weltweit hundert Millionen Tonnen Treibhausgase in die Luft geblasen.
- werden 70.000 chemische Substanzen in die Natur gelangen und sie beeinträchtigen.
- sterben 18.000 Kinder an Unter- oder Fehlernährung.

Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Immer deutlicher wird: Unsere Art zu wirtschaften und zu leben, ist nicht zukunftsfähig. Wir leben auf Kosten von Natur, Umwelt, anderen Menschen - vor allem in den sich entwickelnden Ländern - und künftiger Generationen.

Viele erhoffen sich die Lösung unserer Probleme von neuen Technologien und innovativen Durchbrüchen. Dann, so die verbreitete Hoffnung, könne der bisherige, auf

Wachstum und materielle Wohlstandsmehrung fokussierte Lebensstil fortgesetzt werden. Zwar wird es solche innovativen Durchbrüche geben, aber

- werden sie ausreichen, um die Probleme zu lösen?
- und werden sie rechtzeitig kommen?
- vor allem: werden sie frei von schädlichen Nebenwirkungen sein, so dass sie mögliche Erfolge nicht wieder zunichte machen?
- brauchen wir neue Lebensstile und wie könnten diese aussehen?
- welche Rolle kommt hierbei der Zivilgesellschaft zu?

Diese Fragen möchten wir heute mit Ihnen diskutieren.

Mit diesen Fragen steht das Denkwerk Zukunft in enger geistiger Verbindung zu dem Right Livelihood Award, dessen 30-jähriges Bestehen wir heute - genauer: die ganze Woche - in Bonn feiern.

Vor 30 Jahren beschloss der deutsch-schwedische Journalist und Briefmarkenhändler Jacob von Uexküll, seinen Bestand an Briefmarken zu verkaufen und den Erlös dem schwedischen Nobelpreiskomitee für einen neu zu schaffenden Umwelt- und Menschenrechtspreis anzubieten. Seiner Meinung nach waren die vorhandenen Nobelpreiskategorien zu eng und zu sehr auf die Belange und Interessen der früh industrialisierten Länder konzentriert. Als das Komitee hochmütig ablehnte, gründete von Uexküll eine eigene Stiftung und lobte einen "Preis für die richtige Lebensführung", den Right Livelihood Award aus. Mit ihm sollten Persönlichkeiten ausgezeichnet werden, die beispielhafte und praktische, d.h. umsetzbare Antworten auf die drängendsten Herausforderungen unserer Zeit geben.

Dem Right Livelihood Award geht es nicht um "besser", "schneller", "höher", sondern um kleiner, langsamer, überschaubarer und nachhaltiger für Mensch und Natur. Nicht wirtschaftliche Effizienz und materieller Gewinn sind seine Kategorien, sondern Mitgefühl und Verantwortung im umfassenden Sinn. Mittlerweile wurden 137 Persönlichkeiten mit dem Alternativen Nobelpreis, wie der Right Livelihood Award auch genannt wird, ausgezeichnet. Die jährliche Preisverleihung ist zu einem wichtigen öffentlichen Ereignis geworden.

Wir sind stolz und freuen uns, dass wir heute zwei Träger des Alternativen Nobelpreises im Denkwerk Zukunft zu Gast haben. Ich begrüße ganz herzlich Hans-Peter Dürr und Pat Mooney.

Pat Mooney wurde der Alternative Nobelpreis 1985 für seinen Einsatz zur Bewahrung genetischer Ressourcen in der Landwirtschaft verliehen.

Hans-Peter Dürr erhielt den Alternativen Nobelpreis 1987 u.a. für seinen Kampf gegen die Star Wars Pläne des US-Präsidenten Ronald Reagan.

Vielen Dank, dass Sie beide heute hier sind!

Unser erster Redner, Hans-Peter Dürr, ist renommierter Atom- und Quantenphysiker. Bis 1997 leitete er das Max-Planck-Institut für Physik in München. Darüber hinaus gründete er das Global Challenges Network, ein Netzwerk von Gruppen und Projekten, die an der Bewältigung der Probleme arbeiten, die uns und unsere natürliche Umwelt bedrohen.

Das Besondere an Hans-Peter Dürr ist, dass er seine Erkenntnisse der Physik auch für den politischen Alltag fruchtbar macht. In seinem aktuellen Buch "Warum es um das Ganze geht" stellt er eindrucksvoll dar, wie alles mit allem zusammenhängt und deshalb nur ganzheitliche Vorgehensweisen und Lösungen zukunftsfähig, d.h. nachhaltig sind.

In seinem Vortrag wird Hans-Peter Dürr auch ausführen, warum wir den wachstumsabhängigen Lebensstil überwinden müssen und durch was wir ihn ersetzen könnten.

Pat Mooney, ursprünglich Entwicklungshelfer aus Kanada, erforscht seit Jahrzehnten die sozioökonomischen Einflüsse moderner Technologien auf tradierte ländliche Gemeinschaften und Kulturen sowie Natur und Umwelt.

Seit 2001 ist er leitender Geschäftsführer der ETC Group (der Action Group on Erosion, Technology and Concentration), eine gemeinnützige zivilgesellschaftliche Organisation zur Bewahrung und Förderung der kulturellen und ökologischen Vielfalt sowie der Menschenrechte.

Sie setzt sich kritisch mit den Risiken und Folgen moderner Technologien, wie der Gen-Technologie oder der NANO-Technologie auseinander. In den letzten Jahren hat sich das Engagement von Pat Mooney und ETC auch auf die Risiken des Geoengineering ausgedehnt, technische Eingriffe in geochemische oder biogeochemische Kreisläufe, mit denen der Klimawandel oder die Übersäuerung der Meere aufgehalten werden sollen. In seinem neuen Buch "Next BANG!" beschreibt er einige dieser wahnwitzigen Pläne.